

steriums für Gesundheitswesen bei der Klärung der Rolle und Aufgaben des Gesundheitswesens in enger Zusammenarbeit mit dessen Mitarbeitern. Der Bericht an den VI. Parteitag zeigt, daß wir in Verwirklichung des unter Führung der Partei ausgearbeiteten Perspektivplanes zur Entwicklung der medizinischen Wissenschaft und des Gesundheitswesens trotz massiven feindlichen Drucks bemerkenswerte Fortschritte, vor allem in der Senkung der Säuglings- und Müttersterblichkeit, der faktischen Ausmerzung der Kinderlähmung und der planmäßigen Zurückdrängung der Tuberkulose errungen haben. Der Bericht läßt aber auch keinen Zweifel darüber, daß wichtige Aufgaben, wie die Bekämpfung der Infektionskrankheiten der oberen Luftwege und des Darmes, nicht auf dem Niveau gelöst wurden, das dem internationalen Stand und den Bedürfnissen und Möglichkeiten unserer sozialistischen Ordnung entspricht.

Welche Probleme stehen jetzt im Mittelpunkt?

Über die höhere Qualität entscheidet in erster Linie die systematische wissenschaftliche Arbeit jedes Arztes, Zahnarztes oder Apothekers nach fortgeschrittenen Erkenntnissen als Prinzip des täglichen Handelns in Theorie und Praxis der medizinischen Betreuung. Das viel diskutierte Vorrecht der Mitarbeiter wissenschaftlicher Institute und Kliniken ihren Kollegen in der Praxis gegenüber ist daher nicht mehr als die besondere Verpflichtung, diesen ständig besseres Rüstzeug zur Lösung der Tagesaufgaben in die Hand zu geben und ihnen in gemeinsamer Arbeit zu helfen, es exakt anzuwenden. Das wird uns erleichtern, das weite Feld der ambulanten medizinischen Betreuung, das einige überheblich und verantwortungslos als Wüste bezeichnen, zu einem fruchtbaren Garten zu gestalten, in dem die Gesundheit des Volkes immer schöner und kräftiger erblüht.

Im Mittelpunkt der Forschung müssen jene Krankheiten stehen, die den größten Einfluß auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung haben, also Herz- Und Kreislauf- sowie Geschwulstkrankheiten, Infektionen der oberen Luftwege und die anderen Infektionskrankheiten, Regulations- und Stoffwechselstörungen oder -erkrankungen.

Diese im Programm der Partei gestellten Aufgaben verlangen von manchem Wissenschaftler, noch gründlicher umzudenken. Wir begrüßen deshalb das Beispiel des Zentralinstituts für Arbeitsmedizin und anderer Institute, die damit begonnen haben, Richtung und Ergebnisse ihrer Arbeit kritisch zu überprüfen und sich auf die neuen, höheren Aufgaben zu